



Dicht gedrängt saßen die vielen (Ehren-)Gäste bei der offiziellen Einweihung im Saal.

Fotos: kbi

Die neue Mitte für den Markt Eschlkam

EINWEIHUNG Waldschmidthaus ist ein Symbol für den Ort, das in die Zukunft weist. Nun wurde es mit einem Festgottesdienst eingeweiht.

ESCHLKAM. „Die Bürger der Marktgemeinde Eschlkam haben alle eine neue Mitte bekommen“, freute sich Bürgermeister Sepp Kammermeier zur Einweihung des Waldschmidthauses. Es sei „ein Symbol, das in die Zukunft weist, in der Gegenwart existiert und die Vergangenheit beschreibt“. Es seien nicht die großen Dinge, die Heimatgefühl weckten – es seien die kleinen Dinge, die Heimatgefühl wachhielten. Nun sei es endlich finanziell möglich geworden, die lange gehegten Überlegungen in die Tat umzusetzen.

Kammermeier dankte allen für die Teilnahme an dieser Eröffnungsfeierlichkeit, denn damit sei der erste Schritt für die Nutzung bereits getan. Dankworte gab es für die Regierung der Oberpfalz für die Unterstützung bei der Beschaffung der Fördermittel. Den politisch Verantwortlichen im Landkreis Cham, insbesondere den Landräten Theo Zellner und Franz Löffler, den Abgeordneten aus Bund und Land, Karl Holmeier, Dr. Gerhard Hopp und Dr. Karl Vetter – und nicht zu vergessen dem verstorbenen Staatssekretär Markus Sackmann.

Dank an die Vorgänger

Allen Bürgermeistern aus der Gebietsgemeinschaft Furth im Wald/Hohensbogenwinkel und dem Aktionsbündnis Künisches Gebirge. Allen politisch Verantwortlichen der Marktgemeinde Eschlkam, insbesondere den Amtsvorgängern Josef Pfeffer, Alois Breu und deren Stellvertretern Alois Fischer und Anton Traurig. Auch meinen bisherigen Stellvertretern Alois Wollinger, Josef Pongratz, Erwin Mühlbauer und Eduard Stoiber sowie den Markträten der Wahlperioden seit dem Jahre 1978. Dem am Vorhaben beteiligten Architekten Siegi Wild, Thomas Willhammer und Georg Pfeffer, der die Bauüberwachung inne hatte. Ein herzlicher Dank auch an Architektin Gabriele Berlinger-Möck vom Landratsamt Cham. Sie hat mit ihren gestalterischen Impulsen die Erstellung des Gebäudes bereichert.

Er dankte auch Heinrich May von der Regierung der Oberpfalz. „Für den Tourismus ist das Gebäude, das heute eingeweiht wird, notwendig geworden“, sagte Kammermeier. Der Weg zur Umsetzung des Vorhabens sei kein einfacher gewesen, sagte er. „Denn unser Ziel war die Errichtung eines at-



Pfarrer Engelbert Ries segnet die Räume vom Dach bis zum Keller.



Heinrich May lobte den Bau.



Die Blaskapelle Schießl leitete mit dem „Eschlkamer Marsch“ die Einweihungsfeier ein.



Architekt Thomas Willhammer übergab symbolisch den Waldschmidthaus-Schlüssel an den Bürgermeister.

DER WEG ZUM WALDSCHMIDTHAUS

► **Der Markt:** Die Marktgemeinde ist durch die Gebietsreform der 70er-Jahre in Bayern entstanden. Die Altgemeinden Eschlkam, Großaign, Kleinaign, Schwarzenberg, Stachesried und Warzenried wurden zu einer politischen Einheitsgemeinde zu einer Einheit zusammengefügt.

► **Dank:** Der Bürgermeister dankte allen, die die jahrelangen Vorbereitungen zur Verwirklichung des Baus unterstützt und ermöglicht hatten. Es handele sich um ein Gemeinschaftswerk, zu dem mehrere Generationen vom Bürgermeistern, Bürgermeisterstellvertretern und Markt-gemeinderäten ihren Beitrag geleistet

hätten. Deshalb wurden zur Eröffnungsfeierlichkeit nicht nur die amtierenden Markträte eingeladen. Die Einladung erging an alle noch lebenden Bürgermeister, stellvertreter und Markträte bis zur Wahlperiode des Jahres 1978 wo die kommunale Gebietsreform die Zusammenlegung der Altgemeinden erfolgte.

traktiven Gebäudes, ohne die Gemeindefinanzen über Gebühr zu strapazieren. Dieses Ziel konnte aufgrund unserer soliden Haushaltslage und der Unterstützung durch die Regierung der Oberpfalz erreicht werden“, sagte Kammermeier.

Alle geladenen Gäste zogen hinter der Musikkapelle in die Pfarrkirche zum Festgottesdienst, den die Weiß-Blau-Königstreuen festlich mitgestalteten und der von Pfarrer Engelbert Ries zelebriert wurde. Die „Weiß-Blau-Königstreuen“ leitete mit dem „Eschlkamer Marsch“ den Festakt ein, den Anton Schießl sen. für die Gemeinde komponiert hat. Aus den Worten von Heinrich May von der Wirtschaftsförderung der Regierung der Oberpfalz hörte man seine Liebe zum „Schmuckkästchen“ heraus. Auch seinem Vor-

gänger sei es ein Anliegen gewesen, dass die alten Gebäude des Not-schlachthauses und das Feuerwehrhaus verschwanden und die Baulücke geschlossen wurde. Die ersten Pläne und Kostenschätzungen lagen bei über 2,5 Millionen, doch das wäre unerschwinglich gewesen. Durch Reduzierung von Bau und Kosten und diversen Fördermitteln wurde allmählich das Projekt für die Gemeinde machbar. Dadurch werde der Markt schöner und attraktiver.

Das Projekt im Detail

Architekt Thomas Willhammer stellte das Projekt vor. So war verabredet worden, das Gebäude möglichst kostengünstig zu errichten. Diese durchgehende Gestaltungshandschrift war nur möglich, weil die Bauherren ihm

bis zuletzt ihr Vertrauen geschenkt hatten. Mit der Schlüsselübergabe endet die Baustelle offiziell, nun beginnt die Bewährung im Alltag. Willnhofers Wunsch alle künftigen Nutzern viel Freude und Erfolg mit ihrem Waldschmidthaus und übergab Bürgermeister Sepp Kammermeier den Bauschlüssel.

Pfarrer Engelbert Ries segnete die neuen Räume außerdem noch. „Wir danken für dieses Waldschmidthaus, das heute seiner Bestimmung übergeben wird“, sagte er. „Gib, dass alles, was in diesem Gebäude geschieht, zum Segen für unsre Gemeinde wird.“

Anschließend konnten sich alle Gäste natürlich noch selbst davon überzeugen, dass das Waldschmidthaus gelungen ist, und zwar bei einer Führung. (kbi)